

Hartmut Rencker
Fontanestr. 82
55127 Mainz
Mail: hartmut@rencker.de
Internet: www.lerchenberg-info.de

per Briefpost

Frau
Umweltdezernentin Eder
Stadtverwaltung

Mainz

Zweitschrift an: Frau Ortsvorsteherin Sissi Westrich Herrn OB Ebling Herrn Harry Zeuner
--

24.3.2018

Fernwärme

Sehr geehrte Frau Eder,

das offenbar fremdformulierte und lediglich von Ihnen nachdatierte und unterzeichnete Schreiben vom 28.2.2018 ist nicht hilfreich.

Mit Ihrer Flucht hinter das perspektivische Versprechen, das Fernwärmeangebot werde bei dem neuen Monopolisten günstiger, verschließen Sie sich der Realität. Trotz nivellierender Senkung der von mir schon immer beanstandeten überhöhten Einstufungen des Grundbedarfs ist der halbe Lerchenberg verärgert, wie wir mit Duldung der Stadt über den Tisch gezogen werden. Für mich hat sich die Summe der Basiskosten um 250 Euro im Jahr erhöht.

Benachteiligt sind vor allem die mutigen Lerchenberger, welche die von mir mitgestaltete Novellierung der AVBFernwärmeV genutzt und dem Versorger bedarfsgerechte Grundanschlusswerte abgetrotzt haben. RWE ist solchen Wünschen auffällig großzügig nachgekommen, wenn auch unter der Bedingung neuer Langzeitverträge, deren Gültigkeit von MWP trotz Bestandsschutz bestritten wird.

Aktuell geht es mir um die Abzocke mittels kosmetisch verlagerter Grundkosten in exorbitante Ablese- und Berechnungskosten von rund 200 Euro. Hier ist der Straftatbestand von Wucher gegeben. Dies kann die Stadt als indirekter Mitgesellschafter und Privilegienggeber nicht einfach übergehen. Ich erwarte hierzu Ihre Stellungnahme, wie die Stadt diesem Missbrauch zu begegnen gedenkt.

Nach wie vor unbeantwortet ist die Frage, wie die Siedler den künftig erstmals erfassbaren hausinternen Leitungsverlusten begegnen können. Konsequenter wäre, die gesamte Installation herauszureißen und geringer kalibriert und isoliert zu ersetzen - ohne oder mit zeitgesteuertem Zirkulationsumlauf. Weitaus billiger und ökonomischer wäre eine einfache Uminstallation auf elektrischen Durchlauferhitzer oder per leistungsfähigem Wärmetauscher mit Brauchwasser-Durchlauferhitzung. Beide Möglichkeiten hätten den Vorteil der vom Versorger gewollten geringeren Rücklauftemperaturen, denn derzeit ist der ständige Boilerrücklauf weitaus heißer als der Heizungsrücklauf.

Hier müssen den überwiegend unbedarften Zwangskunden Machbarkeitsmodelle vorgegeben werden. Genau das wurde bei den über die Soziale Stadt finanzierten Sanierungsempfehlungen zum Missfallen der Verbraucherberatung versäumt. Darüber hinaus muss der unsägliche Stadtratsbeschluss, der unter Strafbedrohung einen Zwang zur Wasseraufbereitung mit der teuren Fernwärme vorschreibt, angepasst werden. Beide Wege (elektrisch oder thermisch) sollten nach Wahl zulässig sein, ggf. nebeneinander. Jedenfalls ist das Vorhalten von 100 - 150 Liter Warmwasser für Kleinverbraucher eine teure Verschwendung, auch zum Nachteil des Versorgers, der auch im Sommer das System mit wenigstens 70°C vorhalten muss.

Ich darf Sie bitten, sich endlich fachlich zu äußern und Lösungsmodelle aufzuzeigen. Das Strapazieren von Formalien hilft nicht weiter.

Freundliche Grüße

(Hartmut Rencker)